

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 24

Artikel: Keine Angst vor Seminaren
Autor: Regenass, René / Hürzeler, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-606532>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Keine Angst vor Seminaren

Seminare sind das Schönste, was einem zielstrebigen Menschen widerfahren kann. Wer von der Geschäftsleitung zum Besuch eines Seminars delegiert wird, der hat es beinahe schon geschafft. An einem Seminar teilzunehmen bedeutet soviel wie die höhere Weihe erhalten, denn eine Firma schickt nur solche Leute an ein Seminar, an die sie glaubt. Wer sich dabei nicht richtig zu verhalten weiss, eben seminargerecht, der ist für alle Zeiten erledigt. Und wer möchte sich den unaufhaltsamen Aufstieg wegen einer Lappalie vermässeln? Um Pannen zum vornherein auszuschliessen, hat der Nebelspalter für Kaderleute, die noch eine gewisse Unsicherheit fühlen, eine Liste von Verhaltensregeln zusammengestellt, ein sogenanntes Seminarbrevier.

● Ein Seminar dauert oft mehrere Tage, zumeist ein verlängertes Wochenende lang und wird an einem ruhigen, landschaftlich reizvollen Ort abgehalten. Sobald Sie den Seminarort wissen, orientieren Sie sich über Geschichte, Eigenart und wirtschaftliche Infrastruktur dieser Gegend. Bereits bei der Ankunft können Sie so beim Small Talk Ihre Kenntnisse an den Mann, beziehungsweise an den Leiter des Seminars, bringen. Damit fallen Sie zum erstenmal angenehm auf.

● Wichtig ist die Kleidung. Kleiden Sie sich für die Reise, die oft gemeinsam vonstatten geht, nicht zu leger. Die Fahrt ist kein Ausflug, das müssen Sie sich unbedingt merken. Am besten ist ein neutraler, im Geschäft noch nie getragener Flanellanzug mit gestreiftem Hemd und bunter, aber nicht allzu farbiger Krawatte. Auf diese Weise geben Sie dezent zu erkennen, dass es Ihnen mit dem

Seminar ernst ist, dass Sie es nicht als Ferien betrachten, andererseits wird es positiv vermerkt, wie fein Sie den Unterschied zwischen Geschäft und Seminar zu ziehen verstehen. Lassen Sie um Gottes willen die Fliege zu Hause; das Tragen eines Querbinders bleibt ausschliesslich dem Seminarleiter und den Referenten vorbehalten!



● Bei Diskussionen nach Vorträgen und Lehrveranstaltungen schweigen Sie vorerst, warten, bis alle ihre Meinung geäussert haben. Dann melden Sie sich und fassen zusammen. Als Schlussmann wird Ihr Votum im Gedächtnis des Seminarleiters haften bleiben, zudem haben alle den Eindruck, Sie allein hätten die richtige Folgerung gezogen.

● Bei firmenfremden Referenten dürfen Sie auch unangenehme Fragen stellen, auf Ungereimtheiten aufmerksam machen. Der anwesende Seminarleiter wird sich freuen. Sollten Referate in Fremdsprachen gehalten werden, überlegen Sie sich noch während des Vortrages ein paar Sätze in dieser Sprache, damit Sie anschliessend diese fliessend vorbringen können. Die Überraschung wird gross sein.

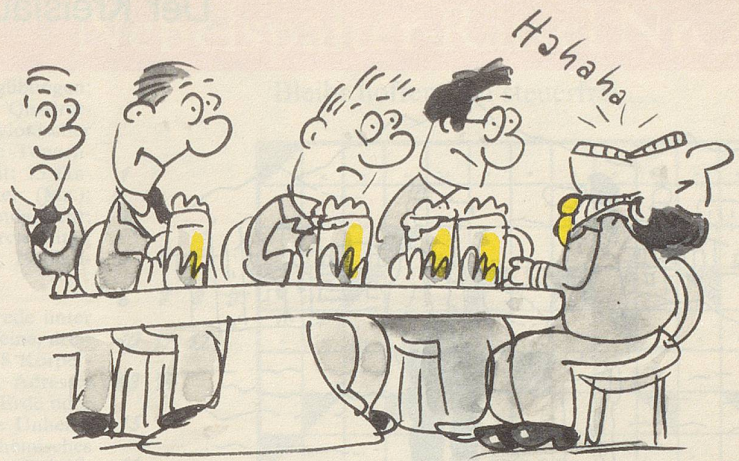


● Das Seminar besteht nicht nur aus Vorträgen, Diskussionen, Teamwork und Arbeitsessen. Am Abend sitzt man gemütlich beisammen oder macht einen kleinen Rundgang. Vom Seminarleiter wird es geschätzt, wenn Sie nun in Freizeitbekleidung erscheinen: Kordhose oder Jeans, offenes Hemd oder Rollkragenpullover, Jacke. Damit bekunden Sie Ihre Jugendlichkeit und Vitalität.

● Halten Sie sich beim Essen zurück. Erstens bewahren Sie sich Ihre sportliche Linie, und zweitens fühlen Sie sich nach dem Essen noch fit, wenn die andern anfangen zu dösen.



● Suchen Sie ausserhalb der Kursstunden den Kontakt mit dem Leiter. Aber nicht aufdringlich, sondern zufällig; zum Beispiel, indem Sie ihm Feuer anbieten, oder indem Sie zur gleichen Zeit am gleichen Ort Pause machen. Sagen Sie dann beiläufig etwa: An einer solchen Klausurtagung wird einem erst klar, was man sonst viel zu wenig reflektiert. Der Satz ist ein Unsinn, doch das spielt keine Rolle.



● Beim Bier spätabends dürfen Sie auch einmal ein Witzchen wagen, genauer: eine Anekdote. Üben Sie diese zuvor in Ihrem Zimmer, damit Sie die Pointe nicht verpatzen. Der Scherz darf sich aber unter keinen Umständen gegen die eigene Firma richten! Erzählt der Seminarleiter einen uralten Witz, dann lachen Sie überrascht, aber nicht zu laut. Es ist unfein, das Gebiss zu entblößen. Und merken Sie sich: Auch das will geübt sein. Nichts dem Zufall überlassen.

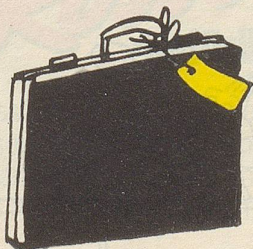
● Sind Sie wieder im Geschäft, dann protzen Sie bitte nicht mit den im Seminar angeeigneten tief-schürfenden Erkenntnissen. Warten Sie ab, bis sich an einer Konferenz, wo auch Ihr Chef teilnimmt, eine günstige Gelegenheit ergibt. Flechten Sie wie selbstverständlich zum Beispiel folgendes ein: «Ich möchte nur darauf hinweisen, dass Professor Bruggmann die Sache ähnlich sieht, wenn auch mit leicht anderer Optik ...» Dass Sie Professor Bruggmann und seine Theorien kennen, wird den Konferenzpartnern Bewunderung abnötigen. Man weiss nun: Mit Ihnen ist zu rechnen. Sie sind lernfähig.

● Achten Sie auf die ausgehändigten Unterlagen. Machen Sie sich am Rande eifrig Notizen und lassen Sie die Papiere in den Pausen offen liegen. Es wird sich schon einmal geben, dass der Leiter Ihre Notizen bemerkt, er beobachtet ohnehin alle Teilnehmer. Also: Mitschreiben und nochmals mitschreiben mit Ausrufezeichen, Fragezeichen, eigenen Anmerkungen wie: «Siehe S. 12» oder «bei Galbraith nachlesen». Damit bekunden Sie nicht nur Ihr Interesse, sondern auch Ihre Belesenheit.



Kader aller Firmen, glaubt an die Seminare. Sie allein machen den wahren Menschen aus. Wer nie ein Seminar besuchen kann, der ist und bleibt ein armseliges Würstchen, ein Nobody ...

Illustrationen: Peter Hürzeler



● Vergessen Sie nie Ihr Aktenköfferchen. Das weist Sie als klar denkenden Menschen aus.

● Schäkern Sie nicht mit allenfalls anwesenden Damen, schon gar nicht mit dem weiblichen Personal des Hotels, wo Sie untergebracht sind. Seien Sie ein Gentleman, nicht mehr, nicht weniger. Die lockere Atmosphäre soll Sie nicht zu lockeren Spielen verführen. Diese können Sie später privat nachholen.

